

## WKE- PRESSEDIENST

Lokal Anzeiger vom 12. September 2018

# Weiter Stillstand in Erkrath

Mehr als zwanzig Jahre Überlegungen, die Neanderhöhe mit Gewerbe bebauen zu können – und immer noch kein Fortschritt.

**Erkrath.** Jetzt steht der Bebauungsplan wieder zur Diskussion, dabei gibt es eine Reihe von Gründen, die die Bebauung von bescheidenen 3,5 Hektar Gewerbefläche als sinnvoll erscheinen lassen: In Erkrath herrscht seit vielen Jahren quasi ein Baustopp. Interessierte Unternehmen, die sich im Stadtgebiet erweitern oder verändern wollen, stehen im wahrsten Sinne des Wortes vor dem Nichts. Es gibt keine verfügbaren Grundstücke in Erkrath für eine gewerbliche Nutzung. Die Folge: Anstatt interessante Unternehmen anzulocken, muss die Wirtschaftsförderung ambitionierten Firmen Absagen erteilen. So hat ein namhafter Gewerbesteuerzahler die Stadt verlassen, weil das von ihm gemietete Gebäude zu alt und nicht klimatisiert war. Ein Neubau war in Erkrath nicht möglich. Dieser Zustand ist für eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung untragbar.

Keine andere Fläche ist in Erkrath so gut für eine hochwertige gewerbliche Nutzung geeignet wie die Neanderhöhe. Die Nähe zum S-Bahnhof und die geradlinige Verbin-



Wido Weyer, Vorstandsvorsitzender des Wirtschaftskreises Erkrath. Foto: WKE

dung zum Hildener Kreuz sorgt für eine gute Anbindung und einen reibungslosen Verkehrsfluss. Die Neanderhöhe wird – analog zu den attraktiven Neubauten der Firma TimoCom – weiter aufgewertet.

Nicht zuletzt ist die Stadt auf Gewerbesteuerereinnahmen angewiesen. Erfahrungsgemäß steuern Unternehmen, die für ihre Geschäftstätigkeit attraktive und moderne Neubauten wählen, einen überproportionalen Anteil an Gewerbesteuern bei. Die bestehenden Gewerbeflächen in Erkrath, beispielsweise in Unterfeldhaus, können diesen Bedarf nicht abdecken.

Erkrath ist trotz der boomenden Wirtschaft nach wie vor in einer schwierigen Haushaltslage. In den letzten Jahren sind mehr als dreißig Millionen an Eigenkapital ver-

zehrt worden, in gleicher Höhe sind Kassenkredite offen. Im Falle eines mittelfristig anstehenden Zinsanstieges oder eines Abflachens des aktuellen wirtschaftlichen Booms drohen dem Kämmerer damit neue Belastungen. Deshalb ist es wichtig, jetzt die Weichen für zukunftsorientierte Ansiedlungen von Unternehmen zu stellen.

„Die jetzt geplante Neubebauung eines nur kleinen Teils der Neanderhöhe ist aus Sicht des Wirtschaftskreises ein tragfähiger Kompromiss zwischen dem Bedarf der Wirtschaft und den Aspekten von Natur- und Landschaftsschutz“, so Wido Weyer, der Vorstandsvorsitzende des Wirtschaftskreises.

„Hier hat die Stadt die Chance, ein Premium-Gewerbegebiet zu entwickeln, das verkehrstechnisch optimal liegt und die Attraktivität der Stadt steigert.“

Der Wirtschaftskreis Erkrath appelliert deshalb an die Politik, das Bebauungsverfahren nunmehr zügig voranzutreiben, damit die Stadt für zukünftige Herausforderungen gerüstet ist. „Bis die ersten Gebäude stehen und Gewerbesteuerereinnahmen anfallen, vergehen noch mindestens fünf Jahre. Diese Zeit wird verschenkt, wenn die Planungen jetzt wieder verschoben werden,“ betont Weyer.